



# EVP- Mitteilungen Köniz

Nr. 2 März 2018

## In dieser Ausgabe:

Grusswort

3 Fragen an  
Matthias Müller,  
neues EVP Parla-  
mentsmitglied

Gedanken zur  
Art, wie wir  
politische Ent-  
scheidungen in  
Zukunft treffen  
wollen

PC-Konto EVP  
Köniz:  
30-9087-8  
IBAN:  
CH06 0900 0000  
3000 9087 8

Homepage EVP  
Köniz:  
[www.evp-koeniz.ch](http://www.evp-koeniz.ch)

## IMPRESSUM

### Herausgeber:

EVP Kanton Bern  
Nägeligasse 9  
Postfach 2319  
3001 Bern

### Redaktion:

Christof Erne

### Kontakt Ortspartei:

EVP Köniz  
Denise Steinacher  
Buschweg 6  
3097 Liebefeld  
[d.baehler@hotmail.com](mailto:d.baehler@hotmail.com)

## Grusswort



Liebe Leserinnen und Leser  
Die kantonalen Wahlen stehen vor der Tür. Höchste Zeit die Kandidaten der EVP nochmals in ein gutes Licht zu rücken und für die Wahl zu empfehlen! Nein, haben wir gedacht, es ist Zeit einen Impuls zu geben, um an den Wahlen teilzunehmen. Denn es ist nicht selbstverständlich, dass wir in einem politischen Umfeld leben dürfen, in welchem dies möglich ist. Ein Blick ins

Ausland und auf unsere nationale Ebene zeigt uns, dass durchaus Kräfte am Werk sind, welche eine andere Form der politischen Gestaltungsprozesse wünschen.

Und wenn man genau hinhört, so tönt manches doch recht verlockend. Es soll uns besser gehen, es soll einfacher werden, weniger gefährlich und die Bösen sollen bekämpft werden. Da wird es höchste Zeit, sich ein paar grundlegende Fragen zu stellen und Antworten zu suchen, die uns nicht einlullen, sondern die Augen öffnen, für das was wir wirklich erwarten dürfen.

Ich wünsche Ihnen Gedanken, denen Taten folgen.

Hermann Gysel

## Drei Fragen an unser neues Parlamentsmitglied



### Welches sind die grossen Themen/Herausforderungen für den Gemeinderat?

Weil vier Gemeinderäte neu im Amt sind und alle (sic!) eine neue Direktion übernommen haben, ist das Zusammenwachsen als Kollegialbehörde und das Zusammenarbeiten mit der Verwaltung und dem Parlament eine Herausforderung. Der Seitenwechsel von der Legislative in die Exekutive mit teils neuer und erheblicher Führungsverantwortung braucht Zeit und gutes Geschick. Und inhaltlich gilt es ja noch die eigene Politik zu gestalten und Mehrheiten zu finden zum Wohl von Köniz. Ich wünsche allen Gemeinderäten viel Erfolg und gutes Gelingen!

Wer für Köniz beten will, kann sicher auch bei dieser Thematik ansetzen.

### Welches sind die wichtigen Traktanden für das Parlament?

Ich lebe noch von einer gewissen Anfangseuphorie und vielen neuen Eindrücken. Wie ich mitbekommen habe sind wir herausgefordert die OPR abzuschliessen und die drohende Steuererhöhung gut zu begleiten und es warten diverse Infrastrukturvorhaben. Ich selber freue mich auf künftige Themen, die wir gestalten können. Liebe EVP-ler: Gibt es Themen welche aus spezifisch evangelischer Sicht drücken und ins Parlament eingebracht werden sollen? Um Meldung wird gebeten.

### Welche Erfahrungen habt ihr mit der neuen Mitte-Fraktion?

Ich bin erfreut über die zwei Sitzungen welche wir bislang unter der Leitung des Fraktionspräsidenten Casimir von Arx erlebt haben. Neu zehn Parlamentarier (statt sechs) plus unser

Gemeinderat Thomas Brönnimann treffen sich jeweils vor der Parlamentssitzung. Reiche Erfahrung trifft auf Greenhörner. Wir hören einander gut zu und sind konstruktiv im Umgang. Ich bin gespannt und neugierig wie unsere Meinungsbildung sich weiterentwickelt und mit wem oder

welchen Fraktionen wir dann jeweils situativ die Geschäfte durchbringen werden. Denn mit 25% der Sitze werden wir mit den richtigen Verbündeten einen hohen Anteil unserer Politik umsetzen können, „unheilige“ Allianzen vorbehalten.

Matthias Müller

## Gedanken zur Art, wie wir politische Entscheidungen in Zukunft treffen wollen



### Die Kosten-Nutzen Zwickmühle

Sie begegnet uns immer wieder – die Kosten-Nutzen-Analyse. Meist unbemerkt, aber hie und da auch ganz sichtbar und schmerzlich. Da war kürzlich in einem grossen Unternehmen von unternehmerischen Entscheiden die Rede. Gemeint war damit ein Stellenabbau und im Hintergrund stand ein Kostensparprogramm. Das wiederum war die Folge einer Kosten-Nutzen-Analyse, bzw. einer Ausgabe – Einnahme Prognose.

Seit Jahren wird im Gesundheitswesen diskutiert, welche Eingriffe durch die Grundversicherung bezahlt werden sollen. Ist eine künstliche Herzklappe bei einem über 90 jährigen Patienten vertretbar? Da kommt man sehr bald darauf, den Nutzen mit den Kosten zu vergleichen. Welchen Wert hat sein Leben mit oder ohne Herzklappe? Und was bedeutet es für Sie und mich, die steigenden Gesundheitskosten für Unbekannte zu tragen?

Nächstes Beispiel. Uns ist klar, wir müssen in die Bildung investieren. Da sind sich die EVP-Politiker einig. Doch wieviel? Darf die Schulhaussanierung 10 Mio oder 12 Mio. kosten? Wer sparen möchte, erzählt dann gern etwas von „auf Goldrand verzichten“. Wer die Sache etwas seriöser betrachtet, kommt nicht darum herum, Kosten mit Nutzen zu vergleichen. Aber wie misst man den Nutzen einer Schulhaus-Sanierung? Indem man die Qualität des sanierten Schulhauses mit dem Ausbaustandard anderer Schulhäuser im Kanton vergleicht? Denn schliesslich kommt es ja auf die Lehrer an und die möchten nicht in einem Schulhaus arbeiten, in welchem sie das Gefühl haben, benachteiligt zu sein. Doch dieses Denken ist wieder die Grundlage für eine Preisspirale und wir stecken in der Zwickmühle.

Gibt es Entscheidungen in der Politik, die sich

nicht in Franken messen lassen? Weniger als man denkt, aber es gibt sie. Man denke z.B. an das Behindertengleichstellungsgesetz.

### Die Zukunft ist anders

Zwischen dem Verfassen eines Beitrags für das Mitteilungsblatt und seinem Erscheinen gehen gern mal vier Wochen ins Land. Wenn Sie liebe Leserin, lieber Leser diese Zeilen zur Kenntnis nehmen, werden Sie sich möglicherweise kaum erinnern können, wie vor der Abstimmung der no Billag Initiative ungewiss war, ob diese angenommen wird oder nicht. Das war doch schon Wochen vorher klar –oder nicht? Nein, es war es nicht. Wohl geben die Abstimmungsumfragen an, es werde zu einem klaren „Nein“ kommen. Das führt dann aber wieder dazu, dass sich manch einer oder eine sagt, es ist die Gelegenheit der SRG einen Denkkettel zu verpassen und ein „Ja“ einlegt. Wir wissen aus dem Jahr 2016, dass die Überraschungen gross sein können (Brexit, Wahl des US-Präsidenten). Doch auch nach grossen Überraschungen gibt es Kommentare zu Hauf, die einem weismachen, dass es so kommen musste. Was lernen wir daraus? Es gibt Überraschungen – auch unliebsame. Wir tun gut daran, Selbstverständliches nicht für dauernd verfügbar hinzunehmen. Und immer wieder aktiv dazu Sorge zu tragen.

Dies gilt insbesondere auch für die Art, wie wir mit Leben, das wirtschaftlich gesehen einen Verlust darstellt, umgehen. Unsere Gesetzgebung versucht heute Behinderte zu unterstützen. Aus Überzeugung, oder wie wir gerne sagen „auf Grund unserer Werte“, leisten wir diesen wirtschaftlichen Kraftakt. Wie aber wird es aussehen, wenn das Leben und die Arbeit von tausenden, ja hunderttausenden von Menschen in der Schweiz durch die Automatisierung, seien es Roboter oder künstliche Intelligenz, nicht mehr gefragt ist und damit nur Kosten verursacht? Bleiben wir dann der wirtschaftlichen Effizienz verpflichtet oder der Überzeugung, dass jedes menschliche Leben lebens- und schützenswert ist?

Hermann Gysel

*Wir werden nicht glücklicher, wenn wir andere für unser Unglück verantwortlich machen können. Nur etwas passiver.*